

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 54 fr., durch die Post bezogen in Württemberg 1 fl. 24 fr. — Einzelne Nummern kosten 2 fr.

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

In Calw abonniert man bei der Redaktion, auswärts bei den Postämtern oder dem nächstgelegenen Postamt. — Die Einrückungsgebühr beträgt 2 fr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Nro. 98.

Mittwoch, den 16. Dezember.

1863.

## Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Januar 1864 beginnt wieder ein neues Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt“, Amts- und Intelligenz-Blatt für den Bezirk.

Um die Tagesereignisse schneller und vollständiger mittheilen zu können, insbesondere aber, um die Miffligkeit, daß der unterhaltende Theil, welchem viele der geehrten Leser ein besonderes Interesse widmen, so oft unberücksichtigt bleiben mußte, zu beseitigen, habe ich mich entschlossen, das Wochenblatt vom Neujahr ab

**wöchentlich dreimal,**

nämlich Dienstags, Donnerstags und Samstags,

erscheinen zu lassen, wodurch ich in beiden Richtungen zu befriedigen hoffe.

Der Abonnementspreis wird nur um 6 fr. erhöht und beträgt somit für hier statt seither 54 fr. nur 1 fl. halbjährlich, durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 15 fr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 30 fr.

Zu zahlreichem Abonnement hiermit freundlichst einladend, bemerke nur noch, daß die Bestellungen für die Stadt bei mir selbst, für auswärts bei den Voten oder dem nächstgelegenen Postamt (nicht bei mir) zu machen sind.

Der **Insertionspreis** beträgt 2 fr. für die gewöhnliche Zeile oder deren Raum; für anonyme Anzeigen ist eine Extra-Bergütung von 3 fr. zu leisten. — Bei mehrmaligem Einrücken wird entsprechender Rabatt gewährt.

**A. Delschläger.**

### Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Collecte für die hagelbeschädigten Gemeinden des Oberamtsbezirks Künzelsau

Auf unsere Aufforderung vom 13. Okt. d. J. sind inzwischen weiter eingegangen: von Untereichenbach und Dennschicht 3 fl. 30 fr., Schmied 6 fl., Calw 43 fl. 53 fr., Altburg 4 fl. 45 1/2 fr., Wöthlingen 4 fl. 24 fr., Althengstett 5 fl., Unterhaugstett 8 fl. 10 fr., sodann von S. in Stammheim 1 fl. 45 fr., von einer Frau aus Calw 30 fr., von N. in Liebengell 30 fr., von S. in Calw 30 fr., zusammen 78 fl. 57 1/2 fr., welche heute an das A. gemeinsch. Oberamt Künzelsau abgesandt worden sind.

Wir bitten, die noch rückständigen Beiträge in Beitzürze einzusenden.

Den 14. Dezember 1863.

Oberamtmann      Dekan  
Schippert.      Heberle.

Calw.

### Bekanntmachung.

Da die nach nordamerikanischen Gesetzen erforderliche eidliche Bestätigung der Gesuche von Angehörigen der Armee der Vereinigten Staaten von Nordamerika oder deren Hinterbliebenen um Auszahlung von Soldrückständen, Pensionen und dergl. vermöge Erlasses des A. Justizministeriums vom 24. Oktober d. J. nicht von Notaren, Ortsvorstehern oder den Gemeinderäthen, sondern nur vom A. Oberamtsgericht stattfinden kann, wird solches den Vertheiligten zur Nachachtung hiermit bekannt gemacht.

Den 12. Dezember 1863.

A. Oberamtsgericht.  
Hartmeyer.

Forstamt Wiltberg.  
Revier Schönbrunn.

### Holz-Verkauf

am Samstag, den 19. Dezember, aus dem Staatswald Schmalter Buhler: 4 1/2 Klafter Nadelholz-Scheiter, 15 Klafter Nadelholz-Prügel, 88 Haufen theilweise zu Reissiren taugliches Nadelkreisach, geschätzt zu 4400 Welsen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf dem Buhlerstich.

Wiltberg, den 11. Dezember 1863.

A. Forstamt.

Niethammer.

2)2.

Calw.

### Fahrrath-Verkauf.

Die zur Verlassenschaftsmasse der Köfleswirth Carl Christian Schnaufer's Wittve dahier gehörige Fahrrath wird in der Behausung der Verstorbenen am

Donnerstag und Freitag,

den 17. und 18. Dezember,

je Morgens halb 9 Uhr beginnend, im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft.

Es wird vorkommen:

am ersten Tage:

etwas Gold und Silber, worunter 1 goldene Uhrkette, Frauenkleider, Betten, Leinwand, verschiedenes Küchengehirr von Messing, Kupfer, Eisen, Blech, Porzellan und Glas;

am zweiten Tage:

Kübelgehirr, Schreinwerk, gemeiner Hausrath und circa 1 Klafter gespaltenes gemischtes Holz.

Die Verkaufsgegenstände sind meist gut erhalten.

Kaufstiehhaber werden hiemit eingeladen.  
Den 10. Dezember 1863.

A. Gerichtsnotar.  
Gehring.

2)1.

Gehringen.

### Langholz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am  
Dienstag, den 22. Dezember,  
Morgens 9 Uhr,

etwa 4000 C. Langholz vom 70r abwärts, wozu Liebhaber einladet

Gemeinderath.

A. A.: Rathsschreiber F. Ziegler.

Oberreichenbach.

### Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Friedr. Fuchs, gewesenen Tagelöhners auf dem Weiler Siebdiel für hiesigen Stabs, wird die hienach beschriebene Liegenschaft zum Verkauf gebracht; dieselbe besteht in:

1/2 Antheil an einer einstockigen Behausung nebst 1/2 Scheurenantheil und Wagenschopf, unter einem Dach, sowie

42,6 Rthn. Baum- und Grasgarten,

und wieder die Hälfte an

14,6 Rthn. Baum- und Grasgarten;

17,7 Rthn. Gemüsegarten; sämtliche

Theile liegen an und bei einander,

außen und innen an das Haus stoßend,

zwischen der alten Hirschauer und

Leinacher Straße; ferner

4 Morgen Wechselfeld, wovon die Hälfte

in Wiesen besteht, unweit dem Hause;

1/2 Morg. Wechselfeld am Weidenhardt,

ganz nahe an dem Hause und wieder

1/2 Morg. an der Schmärzmaß unter-

halb dem Hause, auf dem Weiler



### W. Gusslin in Calw empfiehlt

Für Herren:

Zu Geschenken.

Für Damen

32 Medaillen  
Patente & Preise  
von Deutschland,  
Frankreich,  
England &c.

Feder- und Taschenmesser,  
Rasirmesser von  
besonderer Härte und Feinheit  
für jeden Bart,  
Jagd- und Reisemesser,  
Cigarrenmesser &c.

Messer etc.  
von  
Gebrüder Dillmar  
in  
Heilbronn.

und Handhaltungen:  
Näh- und Stick-Schneeren,  
Taschen- und Trennmesser,  
Tischmesser und Gabeln,  
Theebestecke, Dessertmesser,  
Tranchirbestecke &c.

Im Zollverein  
die allseitige  
Preismedaille  
in dieser Sache  
London 1862

Korzfächer, Papier- und Nagelschneeren, Licht- und Lampenschneeren, Schinken-, Nudel- und Küchenmesser, Polirpulver, Schlüssel-  
haken und Ringe, Hühneraugenmesser, Seidenmasse, Rasirseife, Patent-Streichriemen, unentbehrlich zum Schürzen der  
Rasirmesser, Stahlmesser, Kinderbestecke, Stahrschäfte, Fleischmesser, Schuhmachermesser, Garten-Messer, Schneeren und Sägen,  
Deulirmesser, Aepfelbrecher u. s. w.

### Literarische Anzeige.

Im Verlage von Ernst Schuler — Buch-  
druckerei des Schwäbischer Handels-Couriers — in  
Biel (Bern) ist erschienen und durch die Buch-  
handl. von G. Georgii in Calw zu beziehen:  
**Epoche aus der Straußenzzeit.**

Ein Musterchen Straußischer Moral  
bei der Führung eines Ehrwürdigen Prozesses unter  
dem Ministerium Prieser in Württemberg,

von  
Karl Albrecht,

gewesenem ersten Collaborator zu Calw.

Preis 36 fr.

Diese höchst interessante Schrift, obwohl  
eine längst vergangene Zeit und Zustände  
schildernd, hat in der Schweiz ungemeines  
Aufsehen erregt und ist daher zu hoffen, daß  
selbe in Württemberg und besonders hier  
dieselbe Theilnahme erwecken wird, als die  
Stadt Calw der Schauplatz der Erzählung  
ist und der Verfasser Carl Albrecht, nunmehr  
ein vierundsiebenzigjähriger hilflos-  
er Greis, noch eine Menge alter Freunde,  
ehemaliger Schüler und Bekannter zählt.

Calw.

### Haus-Verkauf.

Unterzeichnete ist genehmigt, seinen  
Hausantheil entweder in der Verstadt  
oder auf der äußeren Brücke aus-  
freier Hand zu verkaufen.

König, Schuhmacher.

Hof Lügenhardt.

Eine Partie schöne

### Speis- und Steckzwibel

hat zu verkaufen

Verwalter Märklin.

Hof Lügenhardt.

### Winter-Roggen

guter Qualität, circa 50 - 60 Schffel, sowie  
ein kleineres Quantum ganz reinen Sommer-  
Roggen hat zu verkaufen

21.

Verwalter Märklin.

Calw.

### Mitleser.

Einige Mitleser zum  
Schwäbischen Merkur  
und hiesigen Wochenblatt sucht  
Friedrich Hammer.

### Eine silberne Taschenuhr

am Jahrmast dahier verloren; der red-  
liche Fundt wird gebeten, dieselbe gegen gute  
Belohnung abzugeben bei  
Johannes Koch im Mühlweg.

Der Jinder eines kleinen Taschen-  
Kalenders wird gebeten, solchen gegen Be-  
lohnung bei der Redaktion abzugeben.

Feinstes Provençeröl

zum Speisen, sowie Orangen empfiehlt  
C. W. Heiler.

Calw.

### Fleischpreis.

Wir Unterzeichnete machen dem geehrten  
hiesigen wie auswärtigen Publikum bekannt,  
daß wir unser bisher geführtes gut gemästetes  
Dansenfleisch das Pfund von 15 fr. auf 14 fr.  
herabsetzen, mit dem Bemerkten, daß wir das  
ganze Jahr nur Dansen schlachten.

Friedrich Göffig, der ältere.

Rudolph Hauser.

Christian Linkenheil

### Mitleser.

Es sucht Jemand  
als Mitleser des Be-  
obachters einzutreten. Näheres bei der Red.

Der Unterzeichnete empfiehlt einem geehr-  
ten Publikum sein wohlaffortirtes Lager in  
Herren-, Damen- und Kinder-Stiefeln  
von Zeug und Leder, in Pelz- und Filz-  
Stiefeln und -Schuhen, Filzstiefeln für  
Kinder mit und ohne Knöpfen, sowie  
Knicker-bokers, Gummigalochen  
in schönster Auswahl und bester Qualität  
zu den billigsten Preisen desens.

J. Biegler, Schuhmacher.

Calw.

Zwei neue einfache

### Kleiderkästen

hat zu verkaufen

Job. Belz, Schreiner.

Pelzkrägen, Muffe, Pulswärmer,  
Pelzkappen

in neuester Facon, empfiehlt bestens

B. Stiefel.

Neuwerk.

Pferde- u. Pferdegeschirre &c. Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am  
Mittwoch, den 23. d. M.:  
2 Pferde, Schimmel, Hählig (1 Wallach und  
1 Stute), ferner Pferdegeschirre mit Sattel,  
Baum, 4 Kummere, Hintergeschirre und  
Ueberrück, 2 Wagenwaagen nebst Zugschaltern.  
Johann Georg Günther.

### Tagesereignisse.

— Eine schaudervolle That ist an dem geachteten Herrn Schult-  
heiß Schöthhammer von Albulach begangen worden; derselbe  
wurde nämlich am 11. d. M. auf der Wartung Huchenfeld, O.A.  
Pforzheim, ermordet gefunden, seines Ringes, Geldes, Kopfbede-  
ckung und Fußbekleidung beraubt. Der Finger soll von dem Ab-  
nehmen des Ringes sehr verletzt gewesen sein. Wie man vermu-  
thet, sollte der Mord nicht ihm, sondern einem andern Bür-  
ger aus unserem Bezirk, der einige hundert Gulden bei sich ge-  
trogen und ungefähr um dieselbe Zeit denselben Weg ging, gelten.

— In Altingen, O.A. Herenberg, schlenderte am 7. d. M. ein  
Vater in der Hitze eines Wortwechsels mit seiner Ehefrau und dem  
11 Jahr alten Sohne letzterem ein Messer mit solcher Gewalt in  
den Rücken, daß dasselbe mehrfach zerbrach und ein Theil davon  
in der schweren Wunde zurückblieb. Das Kind ist gestern Vormit-  
tag gestorben, der Vater verhaftet worden. (Schw. M.)

— Stuttgart, 10. Dez. In der heutigen Sitzung der Kammer

der Abgeordneten stand der Bericht der staatsrechtlichen Kommission  
über Schleswig-Holstein auf der Tagesordnung. Die Betheiligung an  
der Diskussion war ziemlich stark und sämtliche Redner sprachen mit  
großer Wärme für das Recht und die Ehre Deutschlands, mehrere  
auch ihr Mißtrauen in den guten Willen der beiden deutschen Groß-  
mächte aus. Der erste Kommissionsantrag: „an die R. Regierung,  
die Bitte zu richten, den Antrag auf verfassm. Besetzung des Her-  
zogthums Schleswig beim Bunde zu stellen, und mit allen ihr zu-  
Gebote stehenden Mitteln dessen Annahme zu fördern“, sowie der  
zweite: „bei R. Regierung die dringende Bitte zu erneuern, ihr Ver-  
ständnis das Erbfolgerecht des Herzogs Friedrich des Dritten in den Herzog-  
thümern Schleswig-Holstein alsbald anzuerkennen, und für die An-  
erkennung dieses Rechts am Bunde mit allen Kräften zu wirken.“  
ferner der Zusatzantrag des Grafen Jepselin: „die R. Regierung  
zu bitten, sie möge dahin wirken, daß der deutsche Bund von Däne-  
mark verlange, daß die deutschen Bundestruppen aus Holstein und  
Lauenburg alsbald in ihre Heimath entlassen werden“, wurden

einstimmig, der Zusatzantrag des A. Seeger, „das tiefe Bedauern darüber auszusprechen, daß der Bundesbeschluß vom 7. d. für das Recht, die Ehre und die Interessen Deutschlands nicht genügend sei“, mit 78 gegen 3 Stimmen angenommen.

— Die von dem Stuttgarter Comité für Schleswig-Holstein auf letzten Sonntag nach Stuttgart zusammenberufene Versammlung der Comité's des Landes zu einer gemeinsamen Berathung war durch 59 Comité's vertreten, von welchen wir außer Calw nur der nächsten Umgebung erwähnen, nämlich: Calmbach, Wildbad, Neuenbürg, Nagold, Herrenberg, Weil die Stadt, Leonberg, Böblingen etc. Die von der Versammlung meist einstimmig angenommenen Resolutionen lauten: 1) Der Kammer der Abgeordneten den Dank für ihr einmüthiges Vorgehen für das Recht Schleswig-Holsteins auszusprechen und zu erklären, daß sie zu derselben die zuversichtliche Erwartung hege, sie werde mit allen ihr zu Gebot stehenden Mitteln die Durchführung der von ihr in der Sitzung vom 10. d. gefaßten Beschlüsse seitens unserer Regierung und im Verein mit den gleichgesinnten Regierungen sofort bewirken, und hiebei insbesondere auf die Verwendung der finanziellen und militärischen Kräfte des Landes dringen. 2) Die Erwartung auszudrücken, daß die Abgeordneten des Landes, ohne Rücksicht auf sonstige Parteistellung, bei dem Abgeordnetentag in Frankfurt erscheinen mögen. 3) An die Staatsregierung und Ständeversammlung die Bitte zu richten, daß die dem Zusammentritt der Jugend zu Wehrvereinen gesetzlich entgegenstehenden Hindernisse beseitigt werden mögen. 4) Den Comité's des Landes zu empfehlen, die für Schleswig-Holstein ihnen anvertrauten Geldbeiträge an die schleswig-holsteinische Hauptkasse in Gotha abzusenden und solche damit unter die verfassungsmäßige Verantwortlichkeit und Verwendung des schleswig-holsteinischen Finanzdepartements zu stellen. 5) Gegen die gesetzgebenden Faktoren Württembergs den Wunsch auszusprechen, es möchte so rasch als möglich ein Volkswehrsystem nach Vorgang der im Jahr 1813 in Preußen eingerichteten Landwehrorganisation und nach dem Vorbild der schweizerischen Milizverfassung eingeführt werden.

— Karlsruhe, 10. Dez. Die erste Kammer nahm in ihrer heutigen Sitzung in der Antwortadresse auf die Thronrede den Passus über Schleswig-Holstein einstimmig an. Es ist darin u. A. gesagt: Zweifel an dem Rechte des Herzogs Friedrich seien Vorwände zur Vergewaltigung an einem echten deutschen Volkstamme. Das Ziel müsse erreicht werden.

— Frankfurt, 12. Dez. Wie die „Postzig.“ vernimmt, wurde in der Montags-Sitzung der Einmarsch der Bundestruppen auf den 20. oder 21. d. M. berechnet. Die eine Hälfte dieser Frist würde der Annahme nach über die Notifikation in Kopenhagen, die andere mit der Concentration verstreichen, und zugleich den Dänen als Räumungsfrist dienen. Von einem Warten an der Grenze soll nicht die Rede sein. — 10. Dez. Das schleswig-holsteinische Finanzdepartement (Frankf.) erläßt eine Aufforderung zu einer freiwilligen Anleihe für die Herzogthümer Schleswig-Holstein. Die Genehmigung und Rückzahlung oder Verwandlung derselben in eine verzinsliche Anleihe wird bei der verfassungsmäßigen schleswig-holsteinischen Landesversammlung, sofort nach ihrem ersten Zusammentreten, mittelst einer Vorlage über die stattgehabte Verwendung beantragt werden. Für diese Anleihe werden Schuldscheine auf den Inhaber lautend in Abschnitten von fünf, zehn und fünfzig Thaler ausgegeben. — Der gesetzgebende Körper hat einstimmig beschloffen, den Senat zu ersuchen, den Prinzen Friedrich etc. als rechtmäßigen Herzog von Schleswig-Holstein schleunigst anzuerkennen.

— Gotha, 11. Dez. Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein hat eine Proclamation an die Schleswig-Holsteiner erlassen, worin er für die bewiesene Treue dankt und die Hoffnung ausspricht, die Neubildung der schleswig-holsteinischen Armee bald beginnen zu können.

— Dresden, 12. Dez. Das Dresd. J. meldet: „An das dänische Cabinet ist seitens der vier deutschen Exekutionsmächte heute die Aufforderung ergangen, Holstein binnen sieben Tagen zu räumen.“

— Oldenburg, 9. Dez. Heute ward der Landtag vom Minister von Kössing mit einer Rede eröffnet, der wir folgendes entnehmen: „Die bevorstehende Entscheidung über das Schicksal der Herzogthümer Schleswig-Holstein und Lauenburg bewegt und erschüttert alle Gemüther. Jetzt oder nie ist der Augenblick gekommen, um die Rechte dieser Herzogthümer auf eine agnatische Erbsfolge

und demgemäß auf eine Aufhebung ihrer bisherigen Verbindung mit dem Königreich Dänemark zur unverkürzten Geltung zu bringen. Se. K. Hoh. unser Großherzog werden, daß seien Sie versichert, nach wie vor in dieser Richtung für die Interessen der Herzogthümer sowohl, als des gesammten deutschen Vaterlandes mit Kraft und Nachdruck eintreten.“

— Altona, 10. Dez. Die Frist vor dem Einmarsch der deutschen Truppen reicht für die Dänen eben hin, um noch die dem Lande auferlegten 1300 Stück Pferde einzutreiben — Die Schanzarbeiten bei Neumünster sind seit gestern eingestellt, der beste Beweis dafür, daß die Dänen Holstein räumen werden. — Die Mannschaft der letzten acht Jahre ist von Dänemark bereits unter die Fahnen gezogen, bestimmten Nachrichten zufolge ist in Kopenhagen bereits die Dittre zur Einberufung weiterer vier Jahre ausgefertigt, und es wird ein Gesekentwurf vorbereitet, zwei frühere Jahrgänge die Altersklasse der zwanzig- und einundzwanzigjährigen Mannschaft einberufen zu dürfen. Natürlich wird der Gesekentwurf durchgehen, zur Ehre Deutschlands, das ruhig zusieht, wie deutsches Geld und deutsche Jünglinge zum fremden Kriegsdienste gezwungen werden.

Dänemark. Ein aus Altona datirtes Teleg. meldet: In Kopenhagen wurde beschloffen, der Exekution keinen Widerstand zu leisten, man erwartet eine Verständigung mit den deutschen Großmächten.

### Ein Verschollener.

Unfern der Stadt Biel, im Kanton Bern liegt das Dorf Brugg, an dem Bihlflusse. Dort steht abseits der wohnlichen Bauernhäuser eine baufällige, kleine Hütte, nicht viel größer als ein Viehhäuschen oder ein Obstbrotzen, dem Fasse des Diogenes vergleichbar. Und in dieser armseligen Höhle wohnt ein armer Greis von vierundsiebzig Jahren seine letzten verklärten Tage, Karl Albrecht, ein Deutscher, ein Württemberger, ein Mann von seltener Bildung und seltenem Wissen, ein Schulgefährte Ublands, ein in seiner Heimath in den Jahren seiner Kraft während sechs- und dreißig Jahren wirkender Gymnasiallehrer, nunmehr nach zwanzigjährigem Aufenthalt im fremden Land ein verwitteter, entlaubter Stamm und in seinem Schicksale tief bedauernswerth. Er kann die Worte: „Licht mir ein Wenig aus der Sonne“ nicht aussprechen. Denn weder ein Alexander, noch sonst ein Freund naht seiner Hütte und längst nicht mehr scheint ihm die Sonne. Der Raum in der Hütte, — Zimmer kann man ihn nicht nennen — reicht kaum hin eine Bettstatt aufzunehmen, das Lager selbst liegt unordentlich durcheinander, es wird selten gemacht. Stücke abgetragener Kleidung liegen auf demselben. Die träben Fensterscheiben sind hier und da mit Papier verklebt. Nur jene Reihe Bücher in der Ecke deuten auf den gelehrten Beruf des Bewohners, dessen musikalische Talente in nicht weniger als sieben Violinen dargestellt sind, die an der Wand hängen. Doch ach, ihre Saiten sind zerprungen, die Klänge verrauscht. Sie sind das Bild des Lebens dieses Einsiedlers, den aus weiter Ferne selbst unbemittelte Kinder und aus der Nähe Menschenfreunde über der äußersten Noth halten. Albrecht selbst leucht und kämpft mit den Beschwerden hohen Alters. Nur seine Augen blicken noch mit Schärfe aus dem starkknöchigen, tiefgefurchten Gesichte, gleich als wollten sie das gelobte Land suchen, das er doch erst finden wird, wenn sie geschlossen sind.

Am Spätabend seines Lebens hat nun Albrecht, vom Exil aus, seine Blicke noch einmal zur Heimath gerichtet, mit zitternder Hand die unerhörte Geschichte seiner Leiden und Irrfahrten in einer Schrift unter folgendem Titel niedergelegt:

### Epöche aus der Straußzeit.

Ein Mästerchen Strauß'scher Moral bei der Führung eines Ehrfurchtsprozesses unter dem Ministerium Prieser in Württemberg. Von Karl Albrecht, gewesenem ersten Collaborator zu Calw.

Es sind in dieser ohne irgend welche Leidenschaft in schöner Sprache geschriebenen Darstellung die damaligen Zustände in Württemberg mit den Leiden der Albrecht'schen Familie zusammengestellt, ein ergreifendes Bild aus einem civilisirten Staate und einem ihm angehörigen Kreise.

Die Albrecht'sche Schrift verdient gelesen zu werden. Der Verfasser selbst will nichts, als daß ihm — wenn auch spät — noch der Trost der Theilnahme werde.

Wird er vergebens hoffen?

